

OSTTHÜRINGER Zeitung

Planer des M2 in Pößneck können anfangen

Marius Koity

Aktualisiert: 25.07.2021, 09:20 | Lesedauer: 4 Minuten



Die Sanierung des M2-Gebäudes am Pößnecker Viehmarkt rückt immer näher.

Pößneck Pößnecker Stadtrat vergibt an Architekten aus Weimar und Erfurt Leistungen im Wert von 900.000 Euro

Die aufwändige Sanierung des M2-Gebäudes am Pößnecker Viehmarkt beziehungsweise der Um- und Ausbau zu einem Bildungszentrum dürfte in den nächsten Jahren ein Dauerbrenner auf der Tagesordnung des Pößnecker Stadtrates und seiner Ausschüsse werden. Wie teuer das Projekt ist, zeigen die ersten öffentlichen Planungsleistungsvergaben.

So hat das kommunale Parlament in der jüngsten Sitzung die Objektplanung an die Nitschke + Kollegen Architekten GmbH aus Weimar für nicht weniger als 738.000 Euro vergeben. Nach den europaweit ausgeschriebenen Planungsleistungen hatten sich insgesamt zwölf Firmen für diese Sparte beworben.

Objektplanung bedeutet, dass sich die Ingenieure aus der Klassikerstadt um die Sanierung des Bestandsgebäudes, den Anbau an der Ostseite, die Freianlagen, die Energiebilanzierung sowie um die Fragen des Sicherheits-, Gesundheits- und Brandschutzes kümmern werden.

In der Diskussion spielt das Geld keine Rolle

Die Tragwerksplanung wurde der Erfurter Niederlassung der Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure AG mit Sitz in Stuttgart zum Preis von rund 162.500 Euro anvertraut. Die Firma hatte sich gegen acht weitere Wettbewerber durchgesetzt. Ihre Arbeit fließt in die Sanierung und den Neubau ein.

Beide Beschlüsse wurden einstimmig getroffen. In der kurzen Diskussion zu den beiden Vergaben spielte das Geld keine Rolle.

So forderte Steve Richter (Grüne/SIP) ein Solardach für das M2. „Wenn’s ins Gesamtkonzept passt, gern“, reagierte Bauamtsleiter Frank Bachmann. Constanze Truschzinski (Grüne/SIP) wünschte sich Barrierefreiheit für das Gebäude. „Das ist für eine Schule heutzutage Standard“, sagte Bachmann in diesem Fall.

Zunächst werden nur die grundlegenden Planungsleistungen bestellt

Nach der Sommerpause wird der Stadtrat noch die Planungsleistungen zur technischen Gebäudeausrüstung vergeben müssen. Hier hatte sich bei insgesamt fünf Interessenten der Standort Erfurt der westdeutschen Ingenieurgesellschaft HPI Himmen fachlich durchgesetzt. Jetzt muss sie nur noch ihren Preis auf der Grundlage der Kostenschätzung für das M2-Projekt benennen.

Die Stadt will zunächst nur die grundlegenden Planungsleistungen in Auftrag geben. Hintergrund ist, dass die in Aussicht gestellte Förderung noch nicht Schwarz auf Weiß bestätigt ist.

Das als Industriedenkmal geschützte M2-Gebäude soll ab Mitte 2022 in Regie der Stadt saniert und erweitert werden. Spätestens zum Schuljahresbeginn 2025/2026 sollen die Musik- und die Volkshochschule des Saale-Orla-Kreises sowie Teile des Staatlichen Berufsschulzentrums Hermsdorf-Schleiz-Pößneck einziehen. Hierzu gibt es einstimmige Beschlüsse des Stadtrates Pößneck und Kreistages Saale-Orla.

Investition von mindestens 7,5 Millionen Euro

Die fachliche Herausforderung ist, den Kern des Gebäudes, von welchem wahrscheinlich nur die Außenwände original erhalten bleiben werden, für die vielfältigen Nutzungen aufzubereiten. Das wiederum wird nach jetzigem Stand nicht weniger als 7,5 Millionen Euro kosten. Allein für die Planungsleistungen könnten am Ende 1,6 Millionen Euro anfallen.

Die Stadt Pößneck saniert auf eigene Rechnung und hofft, zwei Drittel der Kosten mit Fördermitteln refinanzieren zu können. Dem Saale-Orla-Kreis wird das M2 gratis zur Verfügung gestellt. Die Kreisverwaltung muss sich nur um die Ausstattung ihrer Schulen am neuen Standort kümmern beziehungsweise das Gebäude mindestens fünfzehn Jahre lang bei Übernahme aller Betriebskosten nutzen.

Ausstellungsstätte und Feuerwehrrübungsobjekt

Die Stadt hat seit den 1990ern nach einer Lösung für das M2-Gebäude gesucht. Eine Nachnutzung als Bildungsstätte wurde stets schon deshalb favorisiert, um am Viehmarkt das Campus-Konzept verfestigen zu können. Dort sind neben dem Pößnecker Hauptteil des Berufsschulzentrums seit rund anderthalb Jahrzehnten auch das Internat der Volkssolidarität und die Euro-Schule angesiedelt.

Das M2-Gebäude wurde 1890 gebaut. Es ist 32 Meter lang, 17 Meter breit und 21 Meter hoch. Der aktuelle Zustand wird von der Stadt Pößneck als „entkernt und notgesichert“ beschrieben. Die kommunale Immobilie diente nach der Jahrtausendwende dem einstigen Pößnecker Skulpturen-Frühling als Ausstellungsstätte, der Stadt als Lager und der Feuerwehr als Übungsobjekt.

<https://www.otz.de/regionen/poessneck/poessneck-planer-der-m2-sanierung-koennen-jetzt-loslegen-id232876715.html>